

und endlich Originalquellen und abgeleitete Darstellungen neben einander und ohne Kritik benutzt.

Der Faden, den Dł. für die Aneinanderreihung seiner universalhistorischen Nachrichten verwandte, bestand aus der Chronik Martins von Troppau und der Kirchengeschichte des Ptolomäus von Lucca, das hat schon Girgensohn 1872 nachgewiesen¹; Semkowicz vermag ein drittes Compendium hinzuzufügen, den Fasciculus temporum des Werner Rolewinck, den Dł. fortwährend zu Rathe zog und dem er auch längere Abschnitte entnahm, wie im dritten Buche zu 1054² die Betrachtung über die Pfründencumulation. Als vierter universalgeschichtlicher Quelle bediente er sich der Weltchronik des Minoriten Paulinus, der 1324—1344 Bischof von Pozzuoli war³, dessen Werk bis 1320 Dł. sich in einer prachtvoll ausgestatteten Handschrift verschafft hatte und das er 1472 der Krakauer Universitätsbibliothek vermachte, die es noch heute unter Nr. 445 ihres Handschriftenvorrathes besitzt⁴. Neben diesen universalhistorischen Abrissen hatte Długoss, wie bereits erwähnt, ältere Darstellungen der deutschen Geschichte und auch einzelne Monographien vor sich: so die Historia Brunvilarensis, die Gründungsgeschichte des Klosters Brauweiler bei Köln, welches von der polnischen Königin Richenza, der Tochter des Pfalzgrafen Ezzo, gestiftet war. Und zwar benutzte Dł., worauf schon Zeissberg⁵ hingewiesen hat, die längere ursprüngliche Fassung dieser Geschichte⁶ und entnahm aus derselben nicht nur die von Semkowicz S. 65 angeführten drei Stellen⁷ über die Königin Richenza, sondern auch Nachrichten über die drei Ottonen zu 973 (I, 127). 984 (136). 991 (142). 1002 (174). Die dritte Stelle ist ein wahres Muster von Mosaikarbeit (es handelt sich um die Niederlage Ottos II. in Unteritalien): die ersten beiden Sätze 'Iohannes XIII. — misus est. Quo malo — suscepit imperialem' sind Ptolom. 1041

1) J. Girgensohn, Kritische Untersuchung über das 7. Buch der Historia Polonica des Długoss, Göttingen 1872, S. 65—68. 2) Ed. Cracoviensis (1863—87) T. X (Hist. I) p. 308—309. Ich citiere nach dieser Ausgabe. 3) Gams, Series episc. eccl. cathol. S. 914. 4) Zeissberg, Die polnische Geschichtschreibung des Mittelalters, Leipzig 1873, S. 262 Anm. Wistocki, Catalogus codicum mss. bibliothecae Cracoviensis (Cracoviae 1877—81) p. 146. Die hier angeführten Anfangsworte: 'Interroga de diebus antiquis' machen es unzweifelhaft, dass diese 'Puteolani episcopi historiarum libri' eben das Werk des Minoriten Paulinus sind, über das eingehend Simonsfeld in den Forschungen zur Deutschen Geschichte XV, 145 ff. gehandelt hat. Neben der (bisher nicht beachteten) Krakauer Handschrift sind noch drei in Bamberg, Dresden und in der Vaticana, aus welcher Muratori (Ant. Ital. IV, 949 ff.) Auszüge unter dem Titel 'Excerpta ex Iordani chronica' mitgetheilt hat, bekannt. 5) l. c. 303 Anm. 8. 6) Herausgegeben Archiv XII, 147—200 und SS. XIV, 123—144. 7) 170 (zu 1001). 246 (1036). 272 (1041).